

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am 3. Sonntage des Advents 1769. Evang. Matth. 11, 2 - 10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am 3. Sonntage des Advents 1769.

Evangel. Matth. 11, 2: 10.

Eintrag: 2 Cor. 5, 14, 15. Die Liebe Christi dringet ic.

Die Bemühung rechtschaffener Christen gehet unter andern dahin, daß andere sündige Menschen auch zu Jesu geführt und selig werden. Hiezu werden sie angetrieben 1. durch die Betrachtung, und durch den Genuß der Liebe Christi gegen die Sünder. Denn wenn wir nur die Liebe Jesu gegen uns Menschen einigermaßen unserm Herzen vorhalten: so werden wir dadurch in ein heiliges Erstaunen gesetzt, 5 Mos. 33, 3. Er ist für alle gestorben, und sein Tod ist so verdienstlich, daß Gott uns in Christo nicht anders ansehen will, als ob wir alle mit ihm gestorben wären, und für unsere Sünde selbst gebüßet hätten. Was kan aber hiernächst für begnadigte Christen wol erquickender seyn, als der Genuß der Liebe des Heilandes selbst? Ist das Herz eines Jüngers Jesu von seiner Liebe durchdrungen: so läßt er sich auch zu seinem Willen durch dieselbe lenken. Er wird durch ihre Herrschaft geleitet, ja recht gedrungen, daß er thun muß, was die Liebe Christi fordert. Weil nun der Heiland darum für alle gestorben ist: auf daß 1c. v. 15. so wird durch diese Liebe Jesu das Herz eines Christen gleichsam angefeuert, den Nächsten von ganzem Herzen zu lieben, und folglich seine Seligkeit auf alle nur mögliche Weise zu befördern.

2. Gläubigen liegt ferner die Seligkeit des Nächsten am Herzen um der Liebe willen, die sie gegen Christum haben. Jesum, ihren Heiland, müssen sie ja wol recht zärtlich und brünstig lieb haben, wenn sie bedenken, wie gut sie es bey ihm haben. Diese Liebe aber beweisen sie mit der That. Sie suchen seinen Ruhm zu verherrlichen. Sie bemühen sich ihm zu dienen, ihm zu gefallen. Und womit können sie solches wohl besser thun, als wenn sie dafür sorgen, daß recht viele Seelen selig werden mögen?

Vortrag: Die Sorge eines Christen für
die Seligkeit seines Nächsten.

I. Wie dieselbe bewiesen wird.

Jüngsten.

⑤

i. Ein



1. Ein wahrer Christ beweiset diese Sorge durch die ungetrübte Liebe, welche er gegen alle andere Menschen im Herzen hat, und die durch die Liebe Christi täglich vermehrt wird. Diese Liebe erstreckt sich

a. über andere Kinder Gottes. Das ist die brüderliche Liebe, welche unter den wiedergeborenen Christen so natürlich ist, als leibliche Geschwister sich ordentlicher Weise zärtlich lieben, 1 Joh. 3, 1. Zwischen Johanne und seinen Jüngern ist diese Liebe offenbar. Johannes sorgte für seine Jünger, und für die Bevestigung ihres Glaubens sogar in seinem Gefängniß, L. v. 2. 3. Was war der Grund davon? Nichts, als die Liebe; denn die Liebe ist stark, wie der Tod, Hohel. 8, 6. Seine Jünger aber bewiesen ihre Sorge für ihn durch ihre Liebe gegen ihn in Noth und Tod, Luc. 7, 18. Matth. 14, 12. Da nun die Liebe sich an den Vollkommenheiten des Nächsten vergnügt: so freuet sich der wahre Christ nicht nur über die Seligkeit seiner Mitchristen, sondern alle seine Neigungen gehen auch dahin, dieselben in der Seligkeit zu erhalten und zu vermehren, 1 Cor. 13, 6. Phil. 1, 7. 8.

b. Es sind aber die Unbekehrten von der Liebe der Gläubigen nicht ausgeschlossen. Die Frucht der Wiedergeburt zeigt sich auch in der allgemeinen Liebe, 2 Petr. 1, 7. Und diese Liebe gegen alle Ungläubigen ist eine mitleidige und für die Bekehrung derselben sorgende Liebe. Ein wahrer Christ möchte gern alle Menschen mit sich in den Himmel nehmen. Daher gäbe er sein Leben gerne hin, wenn nur dem Sünder dadurch vom ewigen Tode geholfen würde, 2 Mos. 32, 31. 32. Röm. 9, 1/3.

2. Wo wahre Liebe gegen den Nächsten, und eine rechte Sorge für seine Seligkeit im Herzen ist, da zeigt sich dieselbe auch in Worten. Johannes dienet uns hierin zum vortheilichen Muster und Vorbild, L. v. 2/6. Matth. 3, 5 u. f. c. 14, 3. Luc. 11, 1. Joh. 3, 26 u. f. Siehe, so suchet ein jeglicher wahrer Christ durch seine Worte seinen Nächsten immer zu bessern. Den gottlosen und ruchlosen Sünder strafet er mit Ernst und Sanftmuth. Er unterrichtet den Unwissenden und weist den Irrenden zurecht. Er ermahnet diejenigen, welche träge und lau im Christenthum werden, und suchet sie durch wichtige Bewegungsgründe

zu

zu dem guten Kampf des Glaubens aufzumuntern. Er tröstet die Traurigen, stärket die Schwachen, richtet die Nothleidenden auf, und läßet seine Rede allezeit lieblich und mit Salz gewürzet seyn, Col. 4, 6. c. 3, 16. Dergleichen Worte wahrer Christen sind gewiß von großem Nutzen, wenn sie zu rechter Zeit geredet werden, Sprüchw. 25, 11. Sie richten oft mehr aus, als die nachdrücklichsten Ermahnungen ordentlicher Lehrer und Prediger. Daher haben sich Kinder Gottes solches heilsamen Unterrichts nicht zu schämen, sondern sie nehmen die von Gott dazu gegebene Gelegenheit willig an, und suchen Nutzen dadurch, dem Nächsten zur Seligkeit, zu schaffen, 1 Petr. 2, 9.

3. Die Sorge für die Seligkeit des Nächsten offenbaret sich endlich in dem unsträflichen Wandel wahrer Christen in guten und bösen Tagen. Johannes suchete nicht nur durch seine Predigt dem Herrn den Weg zu den Herzen der Sünder zu bereiten, sondern er bewies sich auch in seinem Wandel als einen Gesalbten mit dem heiligen Geist, L. v. 7: 10. Er war ein frommer und heiliger Mann, weswegen er auch von den Gottlosen gefürchtet wurde, Marc. 6, 20. Um Gottes und seines Wortes willen ließ er sich ins Gefängniß legen; und Bande, Trübsal, ja selbst der Tod konten ihn nicht von seiner Frömmigkeit abziehen. Er überzeuge seine Jünger noch in dem Gefängniß, daß er den Herrn Jesum lieb behalte bis in den Tod, und bemühet sich, sie durch sein Exempel zur Liebe Jesu aufzumuntern, L. v. 2. 3. Was für einen Eindruck machte nicht dieses in ihren Herzen? Sie gingen zum Theil schon von Johanne weg, ehe er in das Gefängniß geleet wurde, und folgten Jesu nach, Joh. 1, 37. Und das war dem Johanni die größste Freude, Joh. 3, 30. Diese Absicht hat ein wahrer Christ noch bey seinem ganzen Wandel, nemlich durch denselben auch andern erbaulich zu werden. Er wandelt als ein Licht unter den Gottlosen, damit Sünder durch seine Frömmigkeit gewonnen werden, Phil. 2, 15. 1 Petr. 2, 12 u. f. In guten und bösen Tagen beweiset er sich als ein Diener Gottes in grosser Geduld ic. 2 Cor. 6, 4 u. f. Es sey Trübsal oder Trost, was ihm gegeben wird: so wendet er alles zum Trost und Heil seines Nebenchristen an, 2 Cor. 1, 6. 7. Und wie viele werden nicht durch sein Exempel gereizet, im Guten gestärket und erhalten! 2 Cor. 9, 2. Luc. 22, 32.



II. Wie sie Gott angenehm ist.

1. Daß die Sorge eines Christen, auch andere Menschen selig zu machen, dem lieben Gott wohlgefalle, können wir schon aus dem hohen Werth eines durch Jesu Blut erlöseten Menschen erkennen, 1 Petr. 1, 18. 19. Eine einzige Seele ist mehr werth als die ganze Welt, Matth. 16, 26. Wenn nun durch die Sorge eines Christen auch nur einer Seele vom Tode geholfen wird: Jac. 5, 20. so wird der Saame des Heilandes vermehret, und seine Deute vergrößert, um welcher willen er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat. Das muß ja dem Herrn gefallen, Daran muß der Heiland nothwendig seine Lust sehen, Es. 53, 10. 12.
2. Wahre Christen zeigen durch diese Sorge für die Seligkeit des Nächsten den Sinn Jesu Christi in ihren Herzen, und sein Bild an ihnen. Wie treulich suchet Er nicht die verirreten und verlornen Schafe? Wie sorgfältig wartet er nicht des Schwachen? Wie väterlich behütet er nicht das Starke, und pfleget es? Ezech. 34, 16. L. v. 4. 6. Sollen denn nun nicht diejenigen dem Herrn gefallen, die seines Geistes Kinder sind, Luc. 9, 55. die gesinnet sind, wie Jesus Christus auch war? Phil. 2, 5. Allerdings!
3. Gott ehret und belohnet diese treue Sorge für des Nächsten Seligkeit, L. v. 7. 10. Selbst die Beruhigung des Herzens, selbst das gute Gewissen wahrer Christen, und die Freude über die Befehrung der Sünder, und über den guten Wandel der Frommen ist schon eine grosse Belohnung ihrer Sorge. Und wie erquickend muß wahren Christen nicht die Versicherung seyn, daß sie werth vor Gottes Augen sind! Es. 43, 4. 1 Sam. 2, 30. Aber weit herrlicher wird ihr Ruhm und Lohn in der Ewigkeit seyn, Matth. 10, 32. Dan. 12, 3.

Anwendung enthält 1) eine Ermunterung an die Gläubigen, ihre Sorge für des Nächsten Seligkeit zu verdoppeln, aber ihre eigene Seligkeit nicht zu vergessen, 2) eine Ermahnung an Ungläubige, nicht den bösen, sondern guten Exempeln zu folgen, Phil. 3, 17 u. f.

Lieder:

- | | | |
|----------------|-----------|--------------------------------------|
| vor der Pred. | Num. 573. | O Gott, mein Schöpfer ic. |
| - | - | 547. Ich bin Gottes Bild und ic. |
| nach der Pred. | - | 366. O Jesu Christe, wahres ic. |
| bey der Comm. | - | 79. Auf, auf, ihr Reichsgenossen ic. |